

---

## HOSTAUER RUNDBRIEF Nr. 67

---

### Advents- und Weihnachtszeit 2011

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

die Erfordernisse der Zeit zwingen uns, künftig unsere Aktivitäten effektiver zu gestalten. So haben wir in den zwei letzten Jahren genauer hingesehen, wie Veranstaltungen abliefen, und unsere Tätigkeiten beurteilt. Die immer geringer werdende Teilnehmerzahl bei den beiden letzten Veranstaltungen (Ortstreffen 2010 in Dillingen, Heimatgottesdienst 2011 in Hostau), die geringeren Ressourcen in unserem Ortsrat und auch die stetig sinkenden Spendeneingänge bei unserem Förderverein zwingen uns, zu bewerten, umzudenken und auch zu entscheiden.

Es ist immer leicht zu sagen, man sollte, es wäre doch schön, wenn, oder ihr müsst doch ... Konstruktive Kritik ist immer gern gesehen. Doch diese schließt das Eigenengagement auch mit ein, und nicht nur auf verbaler Ebene. Wie sagt schon ein lateinisches Sprichwort: Worte bewegen, Beispiele lehren.

Es ist unausweichlich, Konsequenzen aus der bisherigen Arbeit der Ortsrates zu ziehen.

Künftig werden keine Geburtstage in der Heimatpresse mehr veröffentlicht, ebenso werden keine Glückwunschkarten mehr verschickt. Unsere Ortskartei ist aufgrund nicht gemeldeter Sterbefälle mehr zu einer Ansammlung von Verstorbenen als von Lebenden geworden. Die Heimatpresse (Heimatbote in der Sudeten-deutschen Zeitung) soll wieder mehr über historische Begebenheiten in Hostau berichten.

Die Heimattreffen in Dillingen und Hostau werden ausgesetzt. Die wenigen Teilnehmer rechtfertigen in keiner Weise die zeitaufwendige Organisation dieser Treffen. Bis auf weiteres sind die Heimatkreistreffen in Furth im Wald zu favorisieren. Falls sich freiwillige Organisatoren finden, können die Ortstreffen aber auch im bisherigen Umfang in Dillingen fortgesetzt werden.

Weitere Informationen (inkl. Verstorbener des letzten Jahres) und Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen können nach wie vor auf unserer Homepage abgerufen werden unter:

<http://www.hostau.org/html/aktuelles.html>

So wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen und im Namen des gesamten Ortsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und von Gott begleitetes Jahr 2012.

In heimatlicher Verbundenheit

Mag. theol. Stefan Stippler  
Ortsbetreuer

## Heimatgottesdienst in Hostau – 24. Juni 2011

Der Primas Germaniae und Erzbischof von Salzburg, Prof. Dr. Alois Kothgasser SDB, feierte am Fest des Heiligen Johannes des Täufer, 24. Juni, eine Pontifikalmesse in der ehemaligen Dechanteikirche zu Hostau. Knapp 70 Gottesdienstbesucher konnten gezählt werden. Konzelebranten waren Dekan Richard Meier aus Furth im Wald und Domdekan Emil Soukup aus Pilsen, der im Namen der Pilsner Bistumsleitung Erzbischof Kothgasser im Bistum Pilsen herzlich willkommen hieß.



Teile der Schubertmesse umrahmten die Messfeier. Organist war Christian Stippler aus Frankfurt. Walter Rothmeier aus Kressbronn und Jiří Beneš aus Hostau übernahmen die Lektorendienste. Dekan Maier war mit vier seiner Ministranten nach Hostau gekommen, die dort auch den Altardienst versahen.

Erzbischof Kothgasser ging unter anderem in seiner Predigt auf das Johannesfest näher ein. Johannes der Täufer ist außer Maria der einzige Heilige, dessen leibliche Geburt in der Liturgie gefeiert wird, und zwar seit dem 5. Jahrhundert am 24. Juni, sechs Monate vor der Geburt Jesu. Aus dem Bericht des Lukasevangeliums (Lk 1) wird entnommen, dass Johannes schon vor seiner Geburt geheiligt wurde, damals, als Maria zu Elisabet kam. Die ungewöhnlichen Ereignisse bei seiner Geburt weisen auf die Bedeutung des Johannes in der Heilsgeschichte hin. Er steht an der Schwelle vom Alten zum Neuen Bund; er war dazu berufen, durch seine Predigt von der Gottesherrschaft und seinen Ruf zur Umkehr das Volk auf das Kommen Jesu vorzubereiten. Jesus selbst empfing von ihm die Bußtaufe. Die ersten Jünger Jesu kamen aus dem Kreis der Johannesjünger. Johannes selbst verstand sich als den Rufer in der Wüste, den Vorläufer des Größeren, der nach



ihm kommen sollte. Jesus aber nennt ihn den Größten unter allen Menschen, gleichsam den wieder gekommenen Elija. Die Erzählung von der Geburt und der Beschneidung des Vorläufers gipfelt in der Namengebung (vgl. Lk 1, 13). „Gott ist gnädig“ bedeutet dieser Name, oder genauer: „Gott hat sich als gnädig erwiesen“. Die Eltern und Verwandten des Johannes betrachteten seine Geburt als Geschenk der Gnade Gottes. Sie wissen noch nicht, was Gott mit diesem Kind vorhat; aber sie spüren, dass etwas Großes in Gang gekommen ist. Staunende Freude erfüllt die Menschen, die in dem kleinen menschlichen Ereignis die Nähe Gottes erfahren.

In seinen Dankworten erinnerte Hostaus Ortsbetreuer, Stefan Stippler, an die frühen Beziehungen Hostaus zu Salzburg. So wechselte die Herrschaft Hostaus ihre Besitzer im Jahr 1624. Zdeňko Wratislaw verkaufte sie für 124.584 Schock meißer an Christina Kordula Čzernin, geb. Helmak. Diese war die Gemahlin des Prothus Čzernin von Chudenitz, kaiserlicher Mundschenk und Kämmerer des Salzburger Bischofs. Prothus bestätigte am 16. Oktober 1625 eine neue Ordnung für die Zünfte. Von ihm stammten die Bilder in der Hostauer Dechantei, welche den Hostienraub darstellten. Mit seiner Sponson an der Universität Salzburg würde sich, so Stippler, der Kreis der Hostauer in Salzburg wieder schließen. Dem Erzbischof überreichte Stippler seine Diplomarbeit über die Geschichte der Hostauer Pfarrei von 1836 bis 1938.



Der heutigen Hostauer Pfarrei schenkte Hostaus Ortsbetreuer ein Gestell, in dem das Hostauer Vortragekreuz auch während der Messfeiern eine würdige Befestigung finden kann. Stipplers Großonkel, Berthold Kreschmer (1936-2009) aus Wien, hatte noch kurz vor seinem plötzlichen Tod den Standfuss kunstvoll in seiner eigenen Werkstatt gefertigt. Nun konnte das Kunstwerk an der Ort seiner Bestimmung übergeben werden.

Vor dem feierlichen Schlusseggen begrüßte auch Hostaus Bürgermeister Miroslav Rauch den Salzburger Oberhirten und hieß ihn in der Stadt Hostau aufs herzlichste willkommen.



Beim gemeinsamen Mittagessen ließ es sich Erzbischof Kothgasser nicht nehmen, jeden einzelnen zu begrüßen und mit ihm einige Worte zu wechseln. Das Mahl bestand aus Hühnersuppe, Schweiner's mit Kraut und Knödeln und kleinen Schmierkuchen zum Abschluss. Auch als der Erzbischof seine Heimreise nach Salzburg wieder antrat, verabschiedete er sich von jedem Anwesenden per Handschlag.

Da sich nach dem Mittagessen dann endlich die Sonne zeigte, konnten die Hostauer Landsleute einzelne Spaziergänge in Hostau unternehmen. Den einen oder anderen traf man dann wieder zum Beispiel auf dem Friedhof. So langsam ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende, und dem einzelnen wird der diesjährige Heimmattag noch lange in guter Erinnerung bleiben.

---

#### Neue Bankverbindung

---

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine namentliche Nennung aller Spender findet sich auf unserer Homepage im Internet unter: <http://www.hostau.org/html/spenden.html>

Unsere Bankverbindung musste geändert werden. Nach wie vor gilt aber: Das Finanzamt Nördlingen hat unseren Förderverein im Sinn der §§ 51 ff. AO als unmittelbar steuerbegünstigt gemeinnützig anerkannt. Die Finanzämter akzeptieren bis zu einem Betrag von EUR 100 den Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Als Verwendungszweck muss aber Spende eingetragen sein. Für höhere Geldbeträge können problemlos Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Vielen Dank schon vorab für Ihre finanzielle Hilfe.

Der Vorstand unseres Hostauer Fördervereins setzt sich bis auf weiteres aus folgenden Personen zusammen: Stefan Stippler (München, 1. Vorsitzender), Christian Stippler (Frankfurt/Main, 2. Vorsitzender), Markus Schreiner (Regensburg, 1. Schriftführer), Christian Stark (Rosenheim, 2. Schriftführer), Konstantin Pieri (São Paulo/Brasilien, 1. Schatzmeister) und Marianne Saufler (Gundelfingen, 2. Schatzmeisterin).

Unsere neue Bankverbindung lautet:

**Spendenkonto „Förderverein Heimatstadt Hostau e.V.“**

**Konto-Nr. 41 128 801**

**BLZ 700 100 80 (Postbank München)**

**IBAN DE47 7001 0080 0041 1288 01**

**BIC PBNKDEFF**

---

 Veröffentlichungen
 

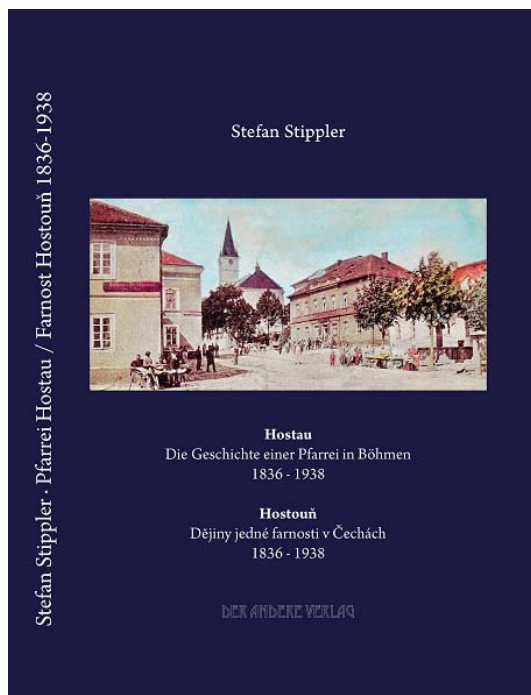
---



Diese neubearbeitete und um 60 Seiten ergänzte Auflage des »Hostauer Bezirksbuches« ist seit vielen Jahren überfällig. Diese vorliegende, vierte Auflage will auch eine Orientierungshilfe für nachfolgende Generationen bieten, um sich im Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren zurechtzufinden. Der deutsch-böhmische Gerichtsbezirk Hostau (Hostouň) war mit seinen 210 Quadratkilometern der größte der drei Gerichtsbezirke im Kreis Bischofteinitz (Horšovský Týn). Er lag als Grenzland am Oberlauf der Radbusa in einem waldreichen Berg- und Hügelland, unterbrochen von zahlreichen bis in 600m und höher reichenden Fluren. Von jeder einzelnen Siedlung des Bezirks sind neben einem geschichtlichen Abriss ein übersichtlicher Ortsplan ebenso zu finden ist wie ein Häuser- und Bewohnerverzeichnis, außerdem eine Liste der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und der Vertreibungstoten, zusätzlich jeweils Fotos, Episoden aus dem Dorfleben und anderes Wissenswertes. Kinderspiele, Mundart, Bräuche, Lieder, Kochrezepte, Sagen, Humor, Erzählungen und Gedichte werden geboten; vorgestellt werden schließlich auch

die Pfarrherren, Lehrer und berühmten Persönlichkeiten des Heimatbezirks. Nach Berichten über Land und Leute, Siedlungen und Geschichte des Dekanats gilt der zweite Teil des Werkes der Stadt Hostau und ihrem Kirchsprengel, der dritte den übrigen acht Kirchsprengeln: Eisendorf (Zelezná), Heiligenkreuz (Újezd Svätého Kříže), Melmitz (Mělnice), Muttersdorf (Mutěnin), Plöß (Pleš), Schüttarschen (Štítary), Sirb (Srby) und Weissensulz (Bělá nad Radbuzou). Der vierte Teil schildert das Volksleben, der letzte schließlich die Vertreibung und das Wiederfinden. Dass die Vertreibung kein Ende für immer war, und wie lebendig die Gemeinschaften der Ortschaften im Bezirk weiterhin bestehen, das belegt der Abschlussteil des Buches.

Stefan Stippler (Hrsg.): „Hostau - Heimat zwischen Böhmerwald und Egerland“. 752 Seiten, Hardcover, EUR 79,00 (ISBN: 978-3-8442-0241-0). Erschienen 2011 bei epubli, Berlin (ein Unternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck).



Hostau - Die Geschichte einer Pfarrei in Böhmen 1836 - 1938.

Festschrift zur 20-jährigen Patenschaftsübernahme der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau über die Heimatstadt Hostau im Böhmerwald. Hardcover, 240 Seiten, 107 Abb., davon 26 in Farbe, 2 Tab.; zweisprachige Ausgabe (deutsch und tschechisch), EUR 29,00 (ISBN: 9783899597783). Erschien 2008 im Anderen Verlag, Uelvesbüll.

"Diese Publikation dient nicht nur der Selbstvergewisserung der früheren Bewohner des betroffenen Raumes, sondern auch der Identitätssuche der betroffenen tschechischen Städte heute."

*Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann, Karls-Universität Prag*

"Die vorliegende Studie zeigt das Bekenntnis der damaligen Menschen zu Glaube und Kirche auf und gibt damit wünschenswerte pastorale Impulse für die Bereicherung des kirchlichen Gemeindelebens im Hostau der Gegenwart."

*Prof. Dr. Wolfgang Oberröder, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt*

Beide Publikationen können sowohl im regulären Buchhandel als auch im Internet erworben werden.